

Berufliche Bildung im Zentrum wichtiger Zukunftsfragen



FRIEDRICH HUBERT ESSER
Prof. Dr., Präsident des BIBB
esser@bipp.de

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Koalitionsvertrag »Verantwortung für Deutschland« bekennt sich die Bundesregierung klar zur Stärkung der beruflichen Bildung. Die Herausforderungen sind bekannt: Fachkräfte sicherung, digitale und ökologische Transformation sowie der gesellschaftliche Zusammenhalt. Die Berufsbildung ist ein entscheidender Teil der Lösung! Ein zentrales Anliegen ist die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Die im Koalitionsvertrag angekündigte Verrechtlichung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Sie schafft Transparenz und Anerkennung für Kompetenzen und Abschlüsse. Gerade für beruflich Qualifizierte bedeutet das: mehr Sichtbarkeit und Aufwertung und damit auch mehr Perspektiven und Bildungsgerechtigkeit.

Zugleich prägt die digitale Transformation die Berufsbildung tiefgreifend. Die rasante Entwicklung von Künstlicher

Intelligenz verändert Arbeitsprozesse und Kompetenzprofile. Es genügt nicht, technologische Anwendungen zu beherrschen. Es geht auch um kritisches Denken, ethisches Reflektieren und die Fähigkeit, Veränderungen aktiv zu gestalten. Die Berufsbildung muss hier Antworten entwickeln: durch moderne Aus- und Fortbildungsregelungen, durch Qualifizierung des Bildungspersonals und durch die Förderung digitaler Mündigkeit.

In diesem Zusammenhang gewinnt auch Demokratiebildung an Bedeutung. Die berufliche Bildung erreicht junge Menschen dort, wo sie sich selbst erleben: im Betrieb, in der Schule, im sozialen Miteinander. Demokratiebildung muss daher integrativer Bestandteil beruflicher Curricula und berufspädagogischer Konzepte sein. Es braucht Formate, die an realen Herausforderungen im Betrieb anknüpfen: etwa in Konfliktsituationen, bei Fragen des respektvollen Umgangs oder beim Thema Mitbestimmung. So kann Demokratiebildung ohne Zusatzbelastung als Haltung und Querschnittsaufgabe mitgelernt, gelebt und reflektiert werden.

***»Ein zentraler Schlüssel
für die Zukunft der
Berufsbildung liegt beim
Ausbildungspersonal.«***

Selbstverständlich bleibt aber auch die Fachkräftesicherung ein zentrales Thema. Sie beginnt bei der Berufsorientierung, reicht über attraktive Ausbildungskonzepte bis hin zur systematischen Fortbildung. Dabei wird lebensbegleitendes Lernen zum Leitprinzip moderner und nachhaltiger Berufsbildung. Es geht nicht nur um die Reaktion auf Wandel, sondern um das kontinuierliche Weiterentwickeln beruflicher Identität über die gesamte Erwerbsbiografie. Um das zu ermöglichen, sind anschlussfähige Berufslaufbahnkonzepte gefragt, die Perspektiven nach der Erstausbildung eröffnen. Sie machen individuelle Bildungswege planbarer und transparenter. Modulare Curriculumelemente helfen dabei, das

Berufsbildungssystem aus dem Korsett vergangener Jahrzehnte zu lösen und es flexibler, inklusiver und exzellerter auszurichten.

Ein zentraler Schlüssel für die Zukunft der Berufsbildung liegt beim Ausbildungspersonal. Ausbilderinnen

und Ausbilder sind heute mehr als Fachvermittler. Sie begleiten junge Menschen in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung, vermitteln Werte und stärken soziale Kompetenzen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung, zur Demokratiebildung und zur Zukunftsfähigkeit des Systems. Um dieser Rolle gerecht zu werden, brauchen sie gezielte Unterstützung durch praxisnahe Qualifizierung, geeignete Rahmenbedingungen und ein Berufsbildungssystem, das ihren Einsatz sichtbar macht und stärkt. Denn die Zukunft der Berufsbildung ist untrennbar mit denen verbunden, die sie täglich ermöglichen. Das BIBB unterstützt all das: professionell, kontinuierlich, national und international vernetzt, innovationsorientiert nach innen und außen.